



PRESSEFAHRT

mit

Michaela Langer-Weninger, PMM

Agrar-Landesrätin

Thomas Hartl

Obmann Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in OÖ (LfL)

DI Markus Koblmüller

GF Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in OÖ (LfL)

zum Thema

Hightech im Kuhstall: Oberösterreich installiert den 1000. Melkroboter

**Wie Robotik und intelligente Daten die Landwirtschaft verändern, Tiere gesünder halten
und bäuerliche Familienbetriebe entlasten.**

am

Dienstag, 13. Oktober 2026

Fam. Aistleithner, Weitersfelden

Rückfragen-Kontakt

- Thomas Pürstinger | Presse Landesrätin Michaela Langer-Weninger
+43 732 7720 11119 | +43 664 600 72 11119 | thomas.puerstinger@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Oberösterreich ist das Agrarlandesland Nummer 1 und tut was für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Landwirtschaft: Bei Innovation, Digitalisierung und Fortschritt. Mit dem 1.000. Melkroboter erreichen wir einen weiteren Meilenstein auf diesem Weg. Denn die Landwirtschaft der Zukunft braucht die Erfahrung und das Wissen unserer Bäuerinnen und Bauern sowie modernste Technik. Melkroboter nehmen unseren bäuerlichen Familienbetrieben körperlich belastende Arbeit ab, schaffen mehr zeitliche Flexibilität und liefern gleichzeitig wertvolle Daten über die Gesundheit unserer Tiere. Das ist Hightech auf unseren Betrieben. Wir dürfen die Zukunft unserer Landwirtschaft nicht dem Zufall überlassen, sondern müssen sie aktiv gestalten.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Oberösterreich ist Österreichs Milch- und Rinderland Nummer 1

„Oberösterreich ist das Herz der österreichischen Milch- und Rinderwirtschaft. Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren nicht nur hochwertige Lebensmittel, sondern sichern Wertschöpfung und Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Damit das auch in Zukunft so bleibt, müssen wir unsere Betriebe bei der Modernisierung unterstützen. Denn wer heute in innovative Technik investiert, investiert in die Zukunft der heimischen Lebensmittelproduktion“, so LRⁱⁿ Langer-Weninger.

Die Milch- und Rinderwirtschaft zählt zu den tragenden Säulen der oberösterreichischen Landwirtschaft. Mit rund 550.000 Rindern und einem Anteil von knapp 30 Prozent am österreichweiten Rinderbestand ist Oberösterreich das rinderstärkste Bundesland. Sowohl in der Milcherzeugung als auch in der Rindfleischproduktion und der Zuchtviehvermarktung nehmen Oberösterreichs Rinderbäuerinnen und Rinderbauern eine führende Rolle ein. Rund 164.000 Milchkühe werden in Oberösterreich gemolken. Die jährlich an Molkereien angelieferte Milchmenge beträgt rund 1,2 Millionen Tonnen – das entspricht knapp einem Drittel der österreichischen Milchproduktion. Gleichzeitig befindet sich die Branche in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Die Zahl der milchliefernden Betriebe sinkt kontinuierlich und lag 2025 in Oberösterreich bei 5.269. Österreichweit waren es rund 21.000 Betriebe.

Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung moderner, effizienter und wirtschaftlich tragfähiger Betriebsstrukturen. Automatisierung und Digitalisierung können dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Milchviehhaltung zu sichern und bäuerlichen Familienbetrieben langfristige Perspektiven zu eröffnen.

Landwirtschaft am Puls der Zeit

Digitalisierung, Automatisierung und intelligente Datennutzung sind längst fester Bestandteil auf Oberösterreichs Bauernhöfen. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung in der Milchviehhaltung: Automatische Melksysteme übernehmen zeitintensive Routinearbeiten, digitale Anwendungen unterstützen das Herdenmanagement und intelligente Sensoren liefern laufend wertvolle Informationen über die Tiere. Oberösterreich nimmt bei der Verbreitung automatischer Melksysteme österreichweit eine Spitzenposition ein. Bereits 1.000 der vom Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung Oberösterreich (LfL OÖ) betreuten Milchviehbetriebe setzen auf Melkroboter. Insgesamt werden damit 56.380 Kühe – und somit rund 43 Prozent aller in der oberösterreichischen Milchleistungsprüfung erfassten Kühe – robotergestützt gemolken.

„Unsere Höfe haben in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder bewiesen, dass sie bereit sind, neue Wege zu gehen. Was früher körperliche Schwerstarbeit war, wird heute zunehmend durch moderne Technik unterstützt. Der Melkroboter zeigt, wie moderne Technik unsere bäuerlichen Familienbetriebe im Arbeitsalltag unterstützt und zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Höfe beiträgt. Dafür braucht es neben dem Innovationsgeist der bäuerlichen Familienbetriebe auch entsprechende wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Mit dem Zukunftsfonds schaffen wir als Land Oberösterreich die entsprechenden Rahmenbedingungen um zukunftsorientierte Investitionen zu ermöglichen“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Weniger körperliche Arbeit, mehr Lebensqualität am Bauernhof

Die Milchviehhaltung zählt zu den arbeitsintensivsten Bereichen der Landwirtschaft. Anders als in vielen anderen Wirtschaftszweigen kennt die Arbeit mit Tieren weder Wochenenden noch Feiertage. Automatische Melksysteme können diesen Arbeitsalltag grundlegend verändern. Statt zu fixen Zeiten zweimal täglich im Melkstand zu stehen, können die Tiere innerhalb des betrieblichen Managements selbstständig zum Melken gehen. Der Melkroboter übernimmt dabei einen wesentlichen Teil der körperlichen Routinearbeit und bringt damit mehr Flexibilität und Entlastung im täglichen Betriebsablauf.

„Die Landwirtschaft der Zukunft wird nicht weniger bäuerlich, sondern moderner. Entscheidend ist, dass wir die technischen Möglichkeiten so nutzen, dass unsere Familienbetriebe davon profitieren. Denn die beste Innovation ist jene, die den Menschen die Arbeit erleichtert und gleichzeitig die Qualität unserer Lebensmittelproduktion verbessert“, unterstreicht die Agrar-Landesrätin.

Oberösterreich stärkt Qualität und Innovation im Kuhstall

Damit die heimischen Milchviehbetriebe auch künftig auf eine hochwertige und verlässliche Leistungsprüfung zurückgreifen können, unterstützt das Land Oberösterreich die Arbeit des Landeskontrollverbandes jährlich mit rund 700.000 Euro. Die finanzielle Unterstützung trägt dazu bei, die umfangreichen Dienstleistungen für die Bäuerinnen und Bauern in bewährter Qualität sicherzustellen und die Leistungsprüfung laufend an neue technische Anforderungen anzupassen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung der Datenerfassung. Mobile Geräte ermöglichen es den Kontrollmitarbeiterinnen und Kontrollmitarbeitern, Daten direkt im Stall zu erfassen und Milchproben eindeutig den Tieren zuzuordnen. Im Rahmen der Agrarischen Forschung unterstützt das Land OÖ auch die laufende Modernisierung dieser Geräte und stärkt damit eine effiziente und verlässliche Milchleistungsprüfung.

„Oberösterreichs Milchbäuerinnen und Milchbauern brauchen nicht nur moderne Technik im Stall, sondern auch verlässliche Partner bei Qualitätssicherung, Tiergesundheit und Zucht. Deshalb unterstützen wir die Arbeit des Landeskontrollverbandes und investieren in die Weiterentwicklung der Leistungsprüfung. Denn Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie muss den Betrieben einen konkreten Nutzen bringen und dazu beitragen, unsere hohen Standards in der Lebensmittelproduktion langfristig abzusichern“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Der LfL Oberösterreich – Aufgaben, Bedeutung, Zahlen

Der Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung OÖ (LfL OÖ) ist die zentrale Servicestelle für Milchviehbetriebe in Oberösterreich. Als Teil der österreichweiten Leistungsprüfung sichern wir Qualität und Weiterentwicklung in der Milchproduktion.

Die Automatisierung in der Milchviehhaltung schreitet österreichweit mit hoher Dynamik voran. Bereits rund 2.340 Betriebe in Österreich setzen auf automatische Melksysteme. Mehr als 125.000 Kühe werden damit robotergestützt gemolken. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung in Oberösterreich. Das Bundesland nimmt im österreichweiten Vergleich eine führende Position ein und weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Betrieben mit automatischen Melksystemen auf (Stand 31. August 2026):

- 3.357 Milchviehbetriebe werden vom LfL OÖ betreut
- 132.285 Kühe stehen in der regelmäßigen Milchleistungsprüfung
- davon melken 1.000 Betriebe 56.380 (ca. 43% der Kühe) mit Melkroboter
- 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Leistungsprüfung im Außendienst im Einsatz

Roboterdaten als Schlüssel zur Tiergesundheit

Moderne Melkroboter dienen nicht nur als automatisierte Melkanlagen, sie sind vor allem wichtige Informationsquellen für das Herdenmanagement. Die Milchleistungsprüfung (MLP) ist eines der wichtigsten Instrumente zur Sicherung von Qualität, Tiergesundheit und Zuchtfortschritt in der österreichischen Milchviehhaltung. Zum einen werden bei den regelmäßigen Betriebsbesuchen von allen Kühen Milchproben genommen sowie die Milchmenge erhoben. Die Milchproben werden in weiterer Folge im Qualitätslabor Österreich (QLÖ) ausgewertet. Weiters werden im Zuge der Betriebsbesuche eine Vielzahl an Daten erhoben. Diese Daten bilden die Grundlage für Herdemanagement, Zuchtwertschätzungen, genetische Trends und die gezielte Weiterentwicklung der Herden.

Neben der Milchleistungsprüfung bietet der LfL Oberösterreich eine Reihe weiterer wichtiger Dienstleistungen an, die für die Tiergesundheit, die Lebensmittelsicherheit und das Herdenmanagement von großer Bedeutung sind. Dazu zählen die bakteriologische Milchuntersuchung, mit der Eutererkrankungen frühzeitig erkannt und gezielt behandelt werden können, sowie die Trächtigkeitsuntersuchung auf Milchbasis, die den Betrieben eine einfache, stressfreie und zuverlässige Methode zur Reproduktionskontrolle bietet. Ergänzend dazu führt der LfL OÖ auch Trinkwasseruntersuchungen durch, die für die Gesundheit der Tiere und die Qualität der Milchproduktion unerlässlich sind.

Für Thomas Hartl, Obmann des LfL Oberösterreich und selbst Milchviehhalter mit Melkroboter, liegen die Vorteile vor allem in der Verbindung von technischer Entlastung und verbesserten Managementmöglichkeiten: *„Als Landwirt, der selbst mit einem Melkroboter arbeitet, weiß ich, wie wichtig verlässliche Daten für das tägliche Herdenmanagement sind. Die Kombination aus den Daten der Milchleistungsprüfung und dem automatisierten Melksystem sind für uns die perfekte Mischung und unverzichtbar.“*

Der Ablauf unterscheidet sich technisch, aber nicht im Anspruch an Genauigkeit und Standardisierung. Gegenüber den herkömmlichen Melksystemen erfolgt die Feststellung der Milchmenge und die Probenahme für die Untersuchung der Milchinhaltsstoffe bei Robotern mit speziellen Probenahmegeräten (zB. Kombisampler), welche im Zuge der Probenahme an das AMS angeschlossen werden.

Kernpunkte des MLP-Ablaufs am AMS:

- **9 Prüfungen pro Jahr**, analog zu konventionellen Systemen
- Einsatz eines Probenahmegerätes, welches über mindestens 16 Stunden automatisch Proben jeder Kuh abfüllt
- **Automatisiertes Auslesen** der Milchmengen- und Melkbarkeitsdaten

- Verwendung des **7-Tage-Schnitts** der Milchmenge
- Alle Gesundheits- und Leistungsparameter werden wie gewohnt erfasst
- Ergebnisse stehen im **RDV-Herdenmanager** und in der **RDV-App** zur Verfügung

„Der große Vorteil moderner Melksysteme liegt nicht nur in der Automatisierung, sondern vor allem in den Daten, die dabei entstehen. Sie helfen uns, die Tiere noch gezielter zu betreuen und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. In Kombination mit der Milchleistungsprüfung entsteht daraus ein umfassendes Bild der einzelnen Kuh und der gesamten Herde. Das ist ein wesentlicher Fortschritt für eine wirtschaftliche und zugleich tiergerechte Milchproduktion“, erklärt LfL-Geschäftsführer Koblmüller.

Weniger Bürokratie durch intelligenten Datenaustausch

Der LfL OÖ arbeitet gemeinsam mit Zuchtdata und der RDV GmbH an einer weitgehenden Automatisierung des Datenaustauschs zwischen den Melkrobotern und den Systemen der Leistungsprüfung, dies ist ein klarer Auftrag der LKV-Mitglieder. Dadurch sollen Mehrfacheingaben vermieden und Zeit bzw. Bürokratie reduziert werden. In Zusammenarbeit mit unseren IT-Dienstleistern Zuchtdata in Österreich und der RDV GmbH läuft aktuell ein intensiver Prozess mit den drei größten Herstellern (Lely, De Laval, GEA). Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Monaten weitere Fortschritte im Bereich Datenaustausch erzielt werden können. Wir sind über die RDV GmbH auch Teil des weltweiten Netzwerkes IDDEN, in dem der Datenaustausch in Form von standardisierten Schnittstellen mit allen namhaften Melkroboter- und Sensorherstellern erfolgen soll.

„Digitalisierung muss den Betrieben Arbeit abnehmen und darf nicht zu zusätzlicher Bürokratie führen. Deshalb ist es unser klares Ziel, dass Daten künftig möglichst einfach und automatisiert zwischen den verschiedenen Systemen ausgetauscht werden können. Unsere Bäuerinnen und Bauern sollen ihre Zeit nicht mit mehrfachen Dateneingaben verbringen müssen, sondern für die Arbeit am Betrieb und die Betreuung ihrer Tiere nutzen können“, erklärt LfL-Obmann Thomas Hartl.

Um die Zusammenarbeit im Sinne der Betriebe zu optimieren, gibt es mit allen Herstellern einen regelmäßigen Informationsaustausch. Damit dies bestmöglich funktioniert, wurden mit allen Herstellern spezielle Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese Gruppen treffen sich regelmäßig, um technische, organisatorische und datenbezogene Themen zu lösen.

Datenhoheit der Bauern

Ein wesentlicher Vorteil der österreichischen Leistungsprüfung ist die bäuerliche Datenhoheit. Die Mitgliedsbetriebe arbeiten mit Daten, die über Zuchtdaten und die RDV GmbH verarbeitet werden – beide Organisationen sind im Eigentum der Landwirtschaft.

Milchlabor Ried: Zentrale Drehscheibe für Qualität und Lebensmittelsicherheit

Ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung in der oberösterreichischen Milchwirtschaft ist das Milchlabor in Ried im Innkreis. Seit Anfang 2021 sind dort die Analytik für Molkereien und die Milchleistungsprüfung an einem Standort konzentriert. Das Labor bildet damit eine zentrale Schnittstelle zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben, der Leistungsprüfung und den milchverarbeitenden Unternehmen. Hier werden die entnommenen Milchproben untersucht und wichtige Grundlagen für die Qualitätssicherung sowie die betriebliche Auswertung geschaffen. Die Bündelung der Untersuchungen ermöglicht standardisierte Abläufe und eine enge Verbindung zwischen Milchproduktion, Leistungsprüfung und Qualitätskontrolle.

Familie Aistleithner: Der 1.000. Melkroboter in der Praxis

Mit der Installation des 1.000. Melkroboters am Betrieb der Familie Aistleithner in Weitersfelden wird der technologische Wandel der oberösterreichischen Milchviehhaltung unmittelbar erlebbar. Der Betrieb steht beispielhaft für jene bäuerlichen Familienbetriebe, die durch gezielte Investitionen in moderne Technik ihre Arbeitsabläufe weiterentwickeln und langfristige Perspektiven für die Milchproduktion schaffen.

- **Betriebstyp:** Milchviehbetrieb, biologisch geführt, ZZU
- **Flächen:** 80 ha bewirtschaftete Flächen (Acker 9 ha, Grünland 30 ha, Wald 40 ha)
- **Kulturen:** Getreide (Triticale und Hafer), Grünland extensiv = Weidefläche für Kühe April-Oktober, täglich frischer Weidebereich, Klee gras
- **Tierhaltung:** Laufstall, seit 10/2026 Melkroboter der Marke GEA, 30 Milchkühe, Nachzucht: ausgelagert an Partnerbetrieb
- **Erzeugte Milchmenge 2026:** ca. 11.500 kg im Monat
- **Lage & Klima:** 880m Seehöhe, Niederschlag 2025 ca.800 mm, 2026 erst 420 mm

„Unsere Betriebsphilosophie ist, dass wir unsere Tiere durch unsere Eigenflächen gut versorgen und ernähren können. 2026 ist das durch die Trockenheit und Hitze leider nicht möglich. Es ist uns als Familie auch sehr wichtig, dass durch das Zusammenspiel der Generationen unser BIO-Betrieb aus traditioneller und auch aus moderner Sicht gut geführt wird. Durch den Kauf des Roboters wollen wir unseren Hof durch das flexiblere Zeitmanagement noch familienfreundlicher gestalten“, betonen Susanne und Werner Aistleithner.